



Wohnsitzwechsel aus wirtschaftlichen Gründen? Analyse der Wohnmobilität in sechs Agglomerationen.

Philippe Wanner, Professor, Institut für Demografie und Sozioökonomie, Universität Genf

Das Bundesamt für Wohnungswesen gab 2016 eine Studie in Auftrag, um für sechs Agglomerationen der Schweiz (Zürich, Bern, Basel, Genf, Lausanne und Lugano) die Wohnmobilität der Bevölkerung zwischen 2011 und 2014 nach verschiedenen Einkommensgruppen genauer zu untersuchen (Wanner, 2017). Diese Resultate werden im Referat vorgestellt.

Als Grundlage wurden Daten des Bundesamtes für Statistik herangezogen, die bisher noch nie zu ähnlichen Zwecken verwendet wurden. Ausgewertet wurden Daten der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), die mit Informationen der Zentralen Ausgleichsstelle der AHV zum Erwerbseinkommen der Berufstätigen in der Schweiz gekreuzt wurden. So konnten die Einkommen der Haushalte eruiert und in drei Gruppen eingeteilt werden (niedrige, mittlere, hohe Einkommen).

Die Resultate fallen unabhängig von der jeweiligen Agglomeration relativ ähnlich aus. Sie zeichnen das Bild einer Wohnmigration, bei der Personen mit hohem Einkommen zunehmend in reiche Gemeinden ziehen und Personen mit niedrigem Einkommen in eher ärmere Gemeinden am Rande der grossen Zentren abwandern. Die Kerngemeinden spielen eine Verteilerrolle: Hier werden die meisten Zu- und Wegzüge verzeichnet. Ausserdem lässt sich bei eher hohem Erwerbseinkommen eine grössere Wohnmobilität beobachten als bei geringem Einkommen. Die Wahrscheinlichkeit, in eine andere Gemeinde zu ziehen, wächst ebenfalls mit zunehmendem Erwerbseinkommen, was mit den Mobilitätskosten und vor allem mit der Mietdifferenz in Verbindung gebracht werden kann.

Wenn Einkommensschwache umziehen, dann oft innerhalb derselben Gemeinde. Dies lässt sich unter anderem damit erklären, dass Sozialhilfeempfänger ihre Gemeinde nur ungern verlassen, da dadurch gewisse Hilfeleistungen wegfallen könnten. Denkbar wäre auch die Abhängigkeit von einem von den Haushalten aufgebauten Selbsthilfe- und Solidaritätsnetzwerk (z. B. für die Kinderbetreuung), das anderswo nur schwer reproduziert werden kann. Diese Hypothese konnte im Rahmen dieser Studie jedoch nicht überprüft werden.

Nebst der Präsentation der einzelnen Ergebnisse werden im Vortrag die Grenzen dieser Daten und Analysen aufgezeigt und Empfehlungen für die betroffenen Akteure abgegeben.

Referenz: Wanner Philippe (2017), Wohnsitzwechsel aus wirtschaftlichen Gründen? Analyse der Wohnmobilität in sechs Agglomerationen. Grenchen: BWO